

Elektrounfälle im Haushalt und ihre Verhütung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **87 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektronfälle im Haushalt und ihre Verhütung

Aufgrund verschiedener Untersuchungen muss angenommen werden, dass es im Haushalt weit häufiger zu Elektronfällen kommt, als offiziell bekannt wird. Dass lange nicht alle Unfälle gemeldet werden, dürfte daran liegen, dass vielfach kein Versicherungsanspruch wegen Arbeitsausfalls im Haushalt geltend gemacht werden kann und die Hausfrauen sich gewöhnlich nicht erlauben können, die Arbeit wegen einer leichten Verletzung niederzulegen. Von den Kindern ganz zu schweigen. Gewöhnlich lässt man den Fehler beheben – oder tut es selbst – und geht dann zur Tagesordnung über. Erst wenn sich Dritten die Schuld am Unfall zuschieben lässt oder wenn Dritte schwer betroffen werden, ist genügend Interesse vorhanden, den Fall abklären zu lassen.

Diese Sätze stehen in der vom Eidgenössischen Starkstrominspektorat herausgegebenen bebilderten Broschüre, in der anhand von Fällen aus der Praxis die drohenden Gefahren beschrieben und Regeln für die Vermeidung von Unfällen und richtiges Verhalten angegeben sind. Wir glauben, dass noch lange nicht alle dieser Regeln Allgemeingut sind und möchten mit ihrer Bekanntmachung zur Unfallbekämpfung beitragen. Aus Platzgründen können wir nur einzelne Beispiele und Bilder beifügen. Die Broschüre kann bei der Suva, Materialdienst, Luzern, bezogen werden.

Allgemeine Hausinstallationen

Zu den häufigsten Ursachen von Elektronfällen gehören Fehler an allgemeinen Hausinstallationen. Unter diesem Begriff sind die am Gebäude fest angebrachten elektrischen Einrichtungen, also Leitungen, Verbindungsdosen, Schalter und Steckdosen zu verstehen.

Unfallverhütung

- Lassen Sie elektrische Installationen nur von konzessionierten Fachleuten erstellen. Wer unberechtigterweise selber installiert, muss mit Verzeigung und Busse rechnen.
- Prüfen Sie, ob Schutzkontakte von Steckdosen und berührbare Metallteile von Geräten fälschlicherweise unter Spannung stehen. Benützen Sie hierzu einen Prüfstift mit eingebauter Glühlampe.
- Lassen Sie zerschlagene Deckel von Schaltern und Steckdosen unverzüglich ersetzen.

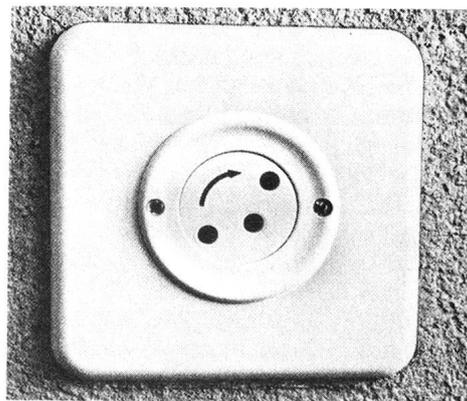
K. hatte sich bei einem Bauern einen Standplatz für seinen neuen Wohnwagen gemietet, um darauf die Wochenenden und Feiertage zu verbringen. Neben dem Standplatz hatte der Bauer eine Steckdose für den Anschluss des Wohnwagens installiert. Als K. das Anschlusskabel in die Dose steckte, wurde er tödlich elektrisiert. Der Fehler lag am provisorischen Kabel, das der Bauer drei Tage zuvor angebracht hatte, um eine Leitung zur Scheune zu ersetzen. Beim Anschluss des Kabels hatte er die Drähte an der Verbindungsstelle falsch zusammengeschlossen und dadurch den Schutzkontakt der Steckdose unter Spannung gesetzt. Der Bauer wurde wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.

Radio, Fernsehen

In den letzten Jahren häuften sich schwere Unfälle an Radio- und Fernsehgeräten. Unfallursachen waren hauptsächlich Tischantennen (Rutenantennen) für Fernsehgeräte.

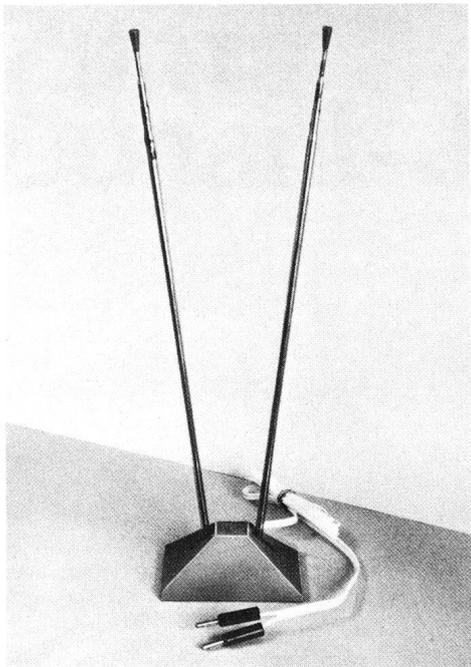
Unfallverhütung

- Entfernen Sie an Antennenleitungen alle Bananenstecker und Stecker mit runden Stiften, die in Netzsteckdosen passen. Benützen Sie an deren Stelle die besonders, international genormten Antennenstecker.
- Lassen Sie in Kinderzimmern leicht zugängliche Steckdosen durch Sicherheitssteckdosen ersetzen, die von Kindern nicht bedient werden können, oder setzen Sie wenigstens isolierende Sperrstifte ein.



Sicherheitssteckdose

Der dreijährige Stefan vergnügte sich in seinem Zimmer mit einer nichtbenützten Rutenantenne, die er vom Büchergestell geholt hatte. Als er die beiden Bananenstecker in die Netzsteckdose steckte, wurde er tödlich elektrisiert.



Unterhaltungselektronik

Oft werden von jungen Amateurmusikern Unfälle verursacht, die immer auf die gleiche technische Ursache zurückzuführen sind: verschiedene Verstärker werden an verschieden geschaltete Steckdosen angeschlossen. Dabei werden meistens selbstgemachte Steckdosenbrettchen benützt, ohne in allen Steckdosen die sogenannten Nulleiterbrücken zu entfernen.

Unfallverhütung

- Benützen Sie für Musikanlagen nur eine einzige Netzsteckdose.
- Verwenden Sie Steckdosenbrettchen, die fabrikmässig hergestellt sind. Sorgen Sie dafür, dass in keiner Steckdose eines selbstgebastelten Steckdosenbrettchens die Nulleiterbrücke vorhanden ist.
- Sorgen Sie dafür, dass jedes einzelne Gerät einwandfrei geerdet ist.
- Verwenden Sie an den Geräten ausschliesslich Typ-12-Stecker (mit drei Stiften).
- Benützen Sie wenn immer möglich Steckdosenverteiler mit vorgeschaltetem Fehlerstromschutzschalter.

K. wurde in einem Beatkeller an die Luftschutztüre geworfen, als er, die Gitarre umgehängt, nach dem Mikrophonständer griff. Er blieb einige Sekunden lang im Stromkreis hängen.

Motorapparate

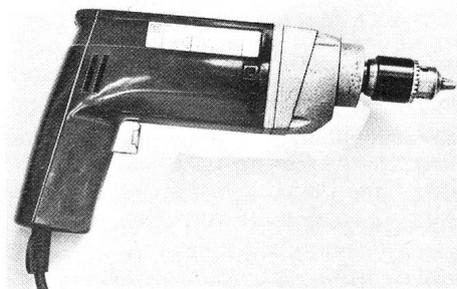
An Haushaltapparaten mit Motorantrieb werden gelegentlich Fehler festgestellt, die auf mangelhafte Montage bei der Herstellung oder Reparatur zurückzuführen sind.

Bei alten Apparaten entstehen noch andere Fehler durch Abnutzung.

Unfallverhütung

- Benützen Sie keine Apparate, die sichtbare Schäden aufweisen.
- Arbeiten Sie nie barfuss mit elektrischen Apparaten. Tragen Sie im Haus wenigstens Hausschuhe, in Keller und Garage Schuhe mit Gummisohlen oder Holzschuhe und zum Arbeiten im Freien möglichst nur Gummistiefel.
- Missbrauchen Sie Ihren eigenen Körper nicht als Instrument zum Überprüfen festgestellter Fehler.
- Verhüten Sie Unfälle an Motorapparaten mit Fehlerstromschutzschaltern (FI-Schalter). FI-Schalter trennen die fehlerhafte Einrichtung vom Netz ab, bevor es zu einer schwerwiegenden Personengefährdung kommt.
- Verwenden Sie sonder- bzw. doppeltisolierte Motorapparate. Man erkennt sie am Doppelquadrat, das auf dem Aufschriftsschild angebracht ist. Heute sind solche Geräte in den meisten Fällen mit einem vollständigen Gehäuse aus Isoliermaterial ausgerüstet. Doppeltisolierte Geräte brauchen keine Erdung, ja sie dürfen nicht geerdet werden. Sie weisen deshalb einen einfachen Stecker mit zwei Stiften und eine Zuleitung mit nur zwei Adern auf.

W. richtete im Badezimmer des elterlichen Bauernhauses eine Dusche ein. Er montierte eine Haltevorrichtung für die Handdusche. Nachdem er die Befestigungslöcher gebohrt hatte, die Bohrmaschine noch in der Hand hielt und gleichzeitig den Duschenschlauch erfasste, wurde er tödlich elektrisiert. Unfallursache war eine falsch eingesetzte Kollektorbüchse in der nichtgeerdeten Maschine. W. hatte früher selber eine Steckdose ohne Schutzkontakt im gleichen Badezimmer montiert.



Wärmeapparate

Ähnlich wie bei den Motorapparaten treten auch bei Wärmeapparaten gelegentlich Fehler auf, die auf mangelhafte Montage bei der Herstellung oder Reparatur zurückzuführen sind. Andere Unfälle ent-

stehen durch vorschriftswidrige Anschlusseinrichtungen oder durch unsachgemässe Verwendung der Geräte.

Unfallverhütung

- Nehmen Sie nie Apparate in Betrieb, die keinen vollständigen Berührungsschutz aufweisen. Es nützt nichts, solche Apparate mit der unvollständig geschützten Apparate-seite gegen die Wand zu stellen. Müssen Sie schwere Apparate verschieben, so fassen Sie diese nur an gut überblickbaren Griffstellen an.
- Erden Sie Metallgehäuse grosser Wärmegeräte mit zulässigen Steckvorrichtungen. Zwischenstücke, welche die Erdung unterbrechen, sind nicht zulässig.
- Stochern Sie nicht mit Scheren, Nägeln und dergleichen in Apparatesteckdosen herum.
- Lassen Sie keine Heizkissen und Heizdecken unüberwacht in Betrieb.
- Lassen Sie weder Kinder noch kranke und alte Leute unüberwacht mit Heizkissen oder Bettwärmern schlafen. Sorgen Sie dafür, dass die Wärmegeräte rechtzeitig nach dem Einschlafen ausgeschaltet werden (Stecker ausziehen!).
- Breiten Sie Bettwärmer auf der Matratze vollständig aus und spannen Sie darüber das Unterleintuch. Auf diese Weise verhindern Sie, dass der Bettwärmer durch die Bewegung des Schlafers zusammengeschoben wird.

Bei Reinigungsarbeiten in der Küche schob Frau T. das Kochplattenrechaud nach vorn. Dabei griff sie mit den Fingern in die blanken Verbindungsdrähte der rechten Kochplatte. Dies war möglich, weil die Schutzabdeckung fehlte. Sie wurde elektrisiert und konnte sich von der Verkrampfung nur dadurch befreien, dass sie das Rechaud zu Boden riss.

Stecker, Kabel, Kupplungssteckdosen

Eine häufige Unfallquelle bilden die Steckvorrichtungen mit den daran angeschlossenen Kabeln. Die einzelnen Teile der Steckvorrichtungen haben entsprechend ihrer Bauart oder Anwendung verschiedene Namen.

Die Netzsteckdose wird in Wände montiert, die Fassungssteckdose in Lampenfassungen eingeschraubt. Die Kupplungssteckdose befindet sich am Ende eines Verlängerungskabels und die Apparatesteckdose am Ende eines Apparateanschlusskabels.

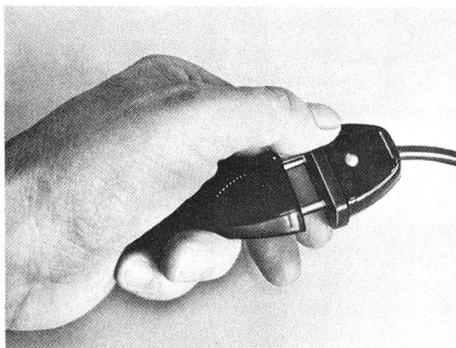
Unfallverhütung

- Achten Sie darauf, dass kein loses Kabel an beiden Enden je einen Stecker oder je eine Steckdose aufweist.

Am Kabelanfang muss immer ein Stecker und am Kabelende immer eine Steckdose vorhanden sein.

- Halten Sie zum Trennen von Steckvorrichtungen die Isolierkörper fest und ziehen Sie nicht an den Kabeln. Trennen Sie Kupplungssteckvorrichtungen mit beiden Händen.

Nach einer Rasur versuchte H., mit nur einer Hand den Stecker des Anschlusskabels aus der Kupplungssteckdose zu lösen. Dabei berührte er die spannungsführenden Stifte und wurde gegen die Badewanne geworfen. Er zog sich Wirbelverletzungen zu.



Leuchten

In früheren Jahren bildeten Leuchten, besonders Handleuchten, häufig die Ursache schwerer Unfälle. In der Regel waren diese Unfälle darauf zurückzuführen, dass gewöhnliche Lampenfassungen mit ungenügendem oder gar fehlendem Berührungsschutzring als Handleuchten gebraucht wurden. Kam in solchen Fällen der Benutzer mit dem Lampensockel in Berührung, war die Unfallsituation gegeben. Man bemühte sich deshalb, durch neue Vorschriften für Lampenfassungen und strenge Bestimmungen für Handleuchten die Gefahr zu bannen.

Unfallverhütung

- Verwenden Sie nur fabrikmässig hergestellte, vollständig isolierte Leuchten, die das Prüfzeichen (⊕) tragen.
- Fertigen Sie Handleuchten nicht selber an.
- Benützen Sie metallene Tisch- und Ständerleuchten nur in Wohn- und Schlafzimmern, keinesfalls aber im Badezimmer, im Keller, auf dem Balkon oder auf dem Gartenvorplatz.
- Lassen Sie metallene Tisch- und Ständerleuchten auf Isolationsfestigkeit überprüfen, besonders solche, die Halbkugelgelenke aufweisen.

Badezimmereinrichtungen

Ein trauriges Kapitel bilden die Unfälle in Badezimmern. Es ist kaum zu begreifen, wie unvorsichtig sich viele Leute im Bad gegenüber elektrischen Apparaten verhalten. Alle Jahre kommt es zu zwei bis drei Todesfällen in Badewannen.

Unfallverhütung

- Benützen Sie beim Baden oder Duschen keine tragbaren elektrischen Geräte, die an Netzsteckdosen angeschlossen werden. Verwenden Sie batteriebetriebene Geräte, wenn Sie in der Badewanne nicht auf Musik verzichten können. Beleuchtung und allfällige Wärmestrahler müssen fest montiert sein.
- Lassen Sie keine elektrischen Apparate im Badezimmer herumliegen, die Kleinkindern zugänglich sind. Noch besser: Geben Sie ein gutes Beispiel und benützen Sie überhaupt keine elektrischen Geräte im Badezimmer.
- Lassen Sie, wenn Sie auf eine Steckdose im Badezimmer nicht verzichten können, eine mit einem Fehlerstromschutzschalter kombinierte Steckdose montieren.

Besondere Umstände

Neben den «alltäglichen» Unfallursachen treten gelegentlich besondere Umstände auf, die nicht minder wert sind, öffentlich bekanntzuwerden. Man muss die Gefahren sehen, um sich vor Schaden bewahren zu können.

Unfallverhütung

- Hantieren Sie nicht mit langen Gegenständen in der Nähe von Freileitungen.
- Setzen Sie Flugobjekte wie Fesselflugzeuge und Drachen weitab von Freileitungen ein. Diese Regel gilt nicht nur für Spielzeuge, sondern auch für moderne Sportgeräte wie Deltasegler.

Schlussbemerkung

Beim Durchlesen der vielen Unfallbeispiele könnte man den Eindruck gewinnen, die elektrischen Einrichtungen im Haushalt seien äusserst gefährlich. Dies trifft keinesfalls zu, wenn die Geräte und Einrichtungen sorgfältig behandelt und in gutem Zustand gehalten werden. Vor dem elektrischen Strom muss man sich indessen in acht nehmen. Jeder hat sich selbst und seinen Kindern die nötige Vorsicht anzuerziehen.

Alkoholranke und ihre Umwelt

Ein wichtiges Thema in der Wiedereingliederung, aber auch allgemein in der Erfassung alkoholkranker Mitmenschen, ist die Reaktion der Umwelt. Der Alkoholranke ist verschiedensten Gefahren und Schwierigkeiten ausgesetzt, die wir oft nicht verstehen oder bagatellisieren.

Im groben können wir diese Probleme in 5 Gruppen unterteilen:

- a) Lebensgewohnheiten
- b) Werbung
- c) krank oder «arbeitsscheu»
- d) Rollenerwartungen
- e) «Nur der Alkoholiker versteht den Alkoholiker»

a) Lebensgewohnheiten

Im Alltagsleben begegnet der Alkoholranke immer wieder Situationen, die ihn mit seiner Krankheit direkt konfrontieren. In der Regel ist er selber eher arm an Durchsetzungsvermögen und will in der Gesellschaft nicht auffallen. Er möchte aber auch nicht als schwach, als minderwertig oder als Sonderling gelten. Nur allzu oft wurde ihm diese Rolle zum Verhängnis. Er will voll genommen werden und nicht das Gespött der Kameraden sein. Wie aber begegnet ihm hier die Umwelt? Sie hat den Alkohol voll in das Leben eingebaut. Von der Taufe über die Hochzeit bis zur Beerdigung gehört ein Glas Wein dazu. Freundschaft wird mit einem guten Tropfen verewigt, ein Geschäft wird mit klingenden Gläsern abgeschlossen. Die Stärke des Mannes erweist sich je nach Gruppe im Bier oder im Whisky. Wenn man krank ist, hilft Balsam, Glühwein oder sonst ein Tonikum. Alle diese Tränklein sind natürlich stark alkoholhaltig. Ist man nervlich schwach oder am Altern, hilft auch nur ein Gläschen in Ehren. Das Schulhaus, der Kindergarten, ja sogar die Turnhalle wird mit Alkohol eingeweiht. Wenn wir für unsere Mitbrüder in Afrika sammeln und ein Fest organisieren, oder sei es auch nur für eine Kirchenorgel, hilft Alkohol mit, Stimmung zu bringen.